



Die Grundwasserabsenkung auf der Großbaustelle verläuft langsamer als geplant.

GREGOR HÜHNE

753 Bodempfähle für die Stabilität

Zentralklinik: Landkreis dementiert angebliche Probleme beim Untergrund

Landkreis Diepholz – Der Bau des Zentralklinikums in Borwede bei Twistringen ist eine enorm komplexe Angelegenheit. Nicht selten ist es in der Vergangenheit bei vergleichbaren Großprojekten in Deutschland zu Problemen gekommen. Nun tauchte das Gerücht auf, dass der Boden des Baugrunds in Borwede zu weich sein könnte, um die geplanten Gebäude zu tragen. Zudem gebe es Schwierigkeiten mit dem Grundwasser. Mehrkosten werden befürchtet. Bislang wurden 320 Millionen Euro für den Bau veranschlagt. Die Mediengruppe Kreiszeitung hat beim zuständigen Landkreis Diepholz nachgefragt, der sieht keine Probleme.

„Der Untergrund stellt keine unerwarteten Herausforderungen dar“, teilt Pressesprecherin Mareike Rein aus dem Büro des Landrates mit. „Die Bodenverhältnisse wurden frühzeitig gründlich analysiert und in die Bauplanung einbezogen.“ Um eine dauerhaft stabile Gründung sowie eine frühzeitige Auftriebsicherheit des Neubaus zu gewährleisten, werde auf eine bewährte Lösung mit Bohrpfählen gesetzt. Insgesamt kommen 753 sogenannte Mikrobohrpfähle in einer durchschnittlichen Tiefe von zehn Metern zum Einsatz, die das Fundament des Zentralkli-

nikums tragen sollen. „Die Arbeiten an den Pfählen sind bereits abgeschlossen“, berichtet Rein. Derzeit erfolge noch die Montage einzelner Pfählköpfe. Auch beim Thema Grund-

„ Der Untergrund stellt keine unerwarteten Herausforderungen dar.

Mareike Rein,
Pressesprecherin
Landkreis Diepholz

wasser habe es keine größeren Schwierigkeiten gegeben, heißt es beim Landkreis: „Inzwischen ist das Grundwasser-niveau auf weiten Teilen der Fläche auf das erforderliche Maß abgesenkt worden, sodass bereits mit den Fundamentarbeiten begonnen werden konnte. An zwei kleineren Bereichen, an denen zukünftig Lüftungsschächte verlaufen werden, muss das Wasser noch etwas weiter abgesenkt werden.“ Diese Arbeiten sollen idalerweise in dieser Woche beginnen. Die Grundwasserabsenkung werde fortlaufend durch externe Fachbüros engmaschig überwacht.

Zum Hintergrund: Die Grundwasserabsenkung wäh-



Baufeld Borwede: Satellitenbild der Großbaustelle aus dem Jahr 2025.

GEOBASIS-DE/BRG, GOOGLE

rend der Bauphase ist für die Fundamentarbeiten notwendig und erfolge durch ein darauf spezialisiertes Unternehmen über mehrere Brunnen, die innerhalb der Baugrube installiert wurden, so Rein. Das

abgepumpte Wasser werde aufwendig gereinigt und anschließend kontrolliert in einen Vorfluter eingeleitet und zum Teil auch Landwirten für die Feldbereitung zur Verfügung gestellt.

„Anpassungen im laufenden Baubetrieb sind bei einem Projekt dieser Größenordnung Teil des Prozesses“, erklärt der Landkreis weiter und lobt die „enge Zusammenarbeit zwischen Bauherr, Generalplaner, Bauleitung und den ausführenden Firmen“. Dadurch könnten „erforderliche Maßnahmen effizient koordiniert“ werden. Das Zusammenspiel der Projektteiligen funktioniere gut.

Zu der Entwicklung der Gesamtkosten sei zum jetzigen Zeitpunkt noch keine belastbare Aussage von Seiten des Landkreises möglich, da unter anderem das erste Gewerk – der Erdbau – noch nicht abschließend abgerechnet worden sei. „Grundsätzlich ist jedoch aufgrund gestiegener Baupreisdizes, Nachträgen und unvorhergesehener Entwicklungen von einer moderaten Baukostensteigerung auszugehen“, erläutert Mareike Rein.

Aktuell sieht der Zeitplan die Fertigstellung der Zentralklinik im zweiten Halbjahr 2028 vor. „Angesichts der Komplexität eines Projekts dieser Dimension wäre es jedoch nicht ungewöhnlich, wenn es im weiteren Verlauf zu Verzögerungen oder Anpassungen käme“, so die Landkreis-Sprecherin. „Bislang ist der Baufortschritt aber noch im vorgesehenen Zeitplan.“

GREGOR HÜHNE